Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/

Jahrbuch des schlesischen Forst-Vereines für 1879. Breslau 1880, 382 Seiten 8°.

Enthält nachfolgende Abhandlungen: 1. Die paläontologische Partie und andere Anlagen des Breslauer botanischen Gartens im Sommer 1879. Von Dr. H. R. Goeppert. 2. Ueber das Saftsteigen und über Inschriften und Zeichen an Bäumen. 3. Ueber Drehwüchsigkeit und Drehsüchtigkeit fossiler Nadelhölzer. Von demselben. 4. Ueber die Anlage von Kämpen zur Erziehung von Kiefern-Ballenpflanzen. Vom Forstmeister von Kujawa. 5. Ueber die Verbindung der Obstbaumzucht mit der Waldwirthschaft. Von Bittner. Die übrigen Notizen, Circulare u. s. w. enthalten eine Reihe von praktischen Winken für Förster. K.

Dr. Marchesetti Carl, *Moehringia Tommasinii* n. sp.[1]).

M. glaucovirens Tomm. (Oest. bot. Zeitschr. XV. p. 55), — Schultz Herb. norm. Nr. 1026; *M. Ponae* Loser (Flora v. Capodistria, Oest. bot. Ztschr. X. p. 276); *M. sedifolia* Freyn (Oest. bot. Ztschr. XXVI. p. 227). — *M. glaucescens* Neilr. (Veg. Verh. v. Kroatien pag. 199 = lapsus calami pro *M. glaucovirens*.) „*M.* caulibus dense caespitosis crassiusculis procumbentibus, fragilibus, ramis teretibus valde divaricatis, foliolis oppositis, sessilibus, glabris, apiculatis, inferioribus brevioribus, crassiusculis superioribus spathul. lanc. uninervis; cyma termin. 2—7flora bracteis parvis ovato-oblongis, albomargin. ad ramulorum pedunculorumque basim instructa; floribus longe pedunc. post anthesim deflexis; foliol. calycin. 4, lanceol. nervo mediano latiusculo praeditis, albo-margin.; petalis 4 ovato-lanceol. calyce duplo majoribus; stamin. 8; stylis 4 filiform.; capsulis ovatis, 4 valvis; semin. reniformibus nigris, nitidissimis, strophiolis candidis, eroso-dentatis, basi obtectis. Habitat in fissuris rupium circum Bolunz et Cernical haud procul a Tergeste, et praesertim in rimis muri diruti ante antrum Ospoense in ditione Justinopolitana (Capodistria). Floret ineunte Aprili usque ad Junium mensem.“ Diese interessante Pflanze wurde mit verschiedenen ihrer nächsten Verwandten verwechselt. Dr. Marchesetti gelangte zum Resultate, dass die bei Ospo, Boliunz und Cernical vorkommende Moehringie in der That eine eigene Species sei. Seinem zwar kurzen, aber mit sachgemässer Genauigkeit durchgeführten Aufsatze ist eine wohlgelungene Abbildung der Pflanze nebst den nöthigen Analysen beigefügt. Prichoda.

Personalnotizen.

— Dr. Jul. Sachs, Professor in Würzburg, Dr. Wilh. Pfeffer, Professor in Tübingen und Dr. Sim. Schwendener, Professor in Berlin, wurden von der königl. Akademie der Wissenschaften in München zu Mitgliedern gewählt.

[1]) Bollet. del. Soc. adriat. di scienze. 1880. Vol. Nr. 2.

diversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/

— Dr. Philipp Phoebus, Gründer der „Botanischen Zeitung," ist am 1. Juli, 76 Jahre alt, in Giessen gestorben.

— Wilhelm Neinhaus, Oberlehrer in Colmar ist am 28. Juni in Esslingen gestorben.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, am 10. Juni übersandte Prof. Wiesner eine „Vorläufige Mittheilung über Spermogonien der Aecidiomyceten" von Emerich Ráthay, Prof. an der Weinbauschule zu Klosterneuburg. Die bisherigen Kenntnisse und Ansichten über die Spermogonien der Aecidiomyceten sind im Wesentlichen die folgenden: Die Spermogonien der Aecidiomyceten sind krugförmige Organe, deren Oeffnung von pfriemenförmigen, nach aussen vorragenden Paraphysen umstellt ist. Auf ihrer Innenseite sind sie von einfachen ungegliederten Fäden — den Sterigmen — ausgekleidet, an deren Spitzen sie kleine Körperchen — die Spermatien — bilden. Ihr Inhalt besteht aus einer Gallerte und den in ihr eingebetteten Spermatien. Derselbe färbt sich mit Jodlösung gelb, nimmt mit Zucker und concentrirter Schwefelsäure eine rothe Farbe an, ist also eiweisshältig. Die in den Spermogonien enthaltene Gallerte quillt einmal bei Berührung mit flüssigem Wasser wie bei Regenwetter im Freien oder auch unter dem Mikroskope und dann bei Berührung mit feuchter Luft wie an dunstigen Tagen auf. Die Spermatien treten dann in die Gallerte eingehüllt als zähe Cirrhen oder in Form von Tröpfchen hervor. Die Spermogonien einiger Aecidiomyceten riechen angenehm. Die Spermogonien aller Aecidiomyceten entwickeln sich stets vor deren Aecidien, wesswegen schon vor längerer Zeit die Ansicht ausgesprochen wurde, dass die Spermogonien der Aecidiomyceten männliche Zeugungsorgane sind. Für diese Ansicht spricht jetzt ganz besonders der kürzlich von Stahl erbrachte Nachweis, dass die den Spermogonien der Aecidiomyceten analogen Organe der Flechtenpilze männliche Zeugungsorgane sind. Die Resultate meiner über die Spermogonien der Aecidiomyceten angestellten Untersuchungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: 1. Die Spermogonieninhalte fast aller von mir untersuchten Aecidiomyceten (*Puccinia Anemones*, *P. obtegens*, *P. Falcariae*, *P. Tragopogonis*, *P. graminis*, *P. straminis*, *P. coronata*, *Gymnosporangium fuscum*, *G. conicum*, *G. clavariaeforme*, *Uromyces scutellatus*, *Aecidium Magelhaenicum* und *Aecidium Clematidis*) enthalten grössere oder geringere Mengen einer das Fehling'sche Reagens in der Wärme reducirenden Substanz, die ich für Zucker halte, weil die Spermogonieninhalte des *Gymnosporangium fuscum* und *conicum*, in denen diese Substanz in der grössten Quantität enthalten ist, intensiv süss schmecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 030

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Personalnotizen. 301-302